

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1709**

I. R. I. Am I. Sonntage des Advents. Das Hosianna, als ein Wort des Gebets,  
des Lobes und der Erweckung.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



J. N. J.

Am I. Sonntag des Advents.

Das Hosianna / als ein Wort des Gebets / gehalten  
Lobes und der Erweckung. 1698.

Hosianna! O HErr hilff / O HErr / laß wohl gelingen /  
Amen!



Sett hin / gehet hin / durch die Tho- Jes. 62/10  
re / bereitet dem Volk den Weg / machet  
11.  
Bahn / machet Bahn / räumt die Steine  
auf / werffet ein Panier auf über die Völ-  
cker: Sibe / der HErr lästet sich hören bis  
an der Welt Ende. Saget der Tochter  
Zion / sibe / dein Heil kömmt / sibe sein Lohn  
ist bey Ihm / und seine Vergeltung ist vor  
Ihm. Also / Geliebte in dem HErrn / redet  
Jesaias in dem Namen des HErrn in seiner

Weissagung am LXII. Cap. v. 10. 11. Machet Bahn / machet Bahn / spricht  
Er / räumt die Steine auf. Warum begehret er doch solches mit so großem  
Ernst / daß eine Bahn gemacht / oder ein Weg zubereitet werden solle / daß  
er auch sogar zweymal ausruffet: machet Bahn / machet Bahn; zumalen  
da er schon in dem vorhergehenden LVII. Cap. v. 14. eben also ausgerufen  
hatte? In dem nachfolgenden mögen wir die Ursache leichtlich erkennen / wenn  
es heisset: Saget der Tochter Zion / sibe dein Heyl kömmt / (dein Je-  
schuah / d. i. Jesus / in welchem allein das Heyl ist / der kömmt) sibe sein Lohn  
ist bey Ihm / und seine Vergeltung vor Ihm. Weil er demnach das  
Heyl der Völker verkündigte / so begehrete er auch in dem Namen Gottes /  
daß solchem allenthalben Bahn gemacht werden möchte. Wo aber soll und

I. Theil.

2 2

muß

muß diesem Heyl Bahn gemacht werden? Wenn ein irdischer König seinen Einzug halten will/so machet man auf Erden Bahn: Da aber dieser geistliche und himmlische König seinen Einzug halten will/so muß in den Herzen Bahn gemacht werden. Darum spricht er: räumet die Steine auf/ aus dem felsichten und steinigten Acker der Herzen. Und ferner: Werffet ein Pannier auf über die Vöcker/das ist verkündiget das Evangelium allenthalben in der Welt/auf das jederman sehe und erkenne/ daß das Heyl der Menschen nahe sey; denn der Herr/ heißt es ferner/ läßet sich hören bis an der Welt Ende.

Ihr versteht gar leicht/ meine Lieben/ warum ihr anjeko also ange-  
redet werdet. Nämlich weil wir heute ein neues Kirchen-Jahr anfangen/da  
von der Zukunft des Herrn Christi abermal gehandelt wird/ so haben wir ja  
wol Ursach zu ruffen: machet Bahn/ machet Bahn/ räumet die Steine  
auf/ u. s. w. Wir finden ja leider! eure Herzen noch in solchem Zustande/  
daß wir nicht spüren können/ daß ihr Bahn gemachet/ und die Steine aus  
dem Wege geräumet hättet/ zu empfangen diesen König der Ehren. In die-  
sem vergangenen Jahre ist solches leider! gar schlecht von euch geschehen: eure  
Herzen sind noch nicht dergestalt bereitet worden/ daß wir/ die wir euch vor-  
sehen in dem Herrn/ euch deshalb loben könnten/ sondern vielmehr klagen  
müssen/ daß/ ob wol in diesem Jahr anders nichts geschehen/ als daß man euch  
zugeruffen: machet Bahn/ machet Bahn/ räumet die Steine auf  
u. s. f. oder euch gelehret/ wie man sich bereiten und erwecket seyn solle/ den  
Herrn Jesum zu empfangen/ dennoch die meisten unter euch ihre Ohren/  
wie eine taube Otter/ verstopffet/ und solchem Worte der Erweckung  
kein Gehör gegeben haben. Sie habens nicht an ihre Herzen gelangen/ son-  
dern über dieselben hinaussehen lassen/ daß es daher kein Wunder ist/ daß  
die meisten so kalt und erfroren sind/ daß keine Liebe Jesu Christi in ihnen  
empfunden oder geschmacket wird/nach Freude haben an dieser Advents-Zeit/  
Jesum Christum/ als ihren König/ zu empfangen und anzunehmen. Es  
haben zu der Zeit/ als Christus seinen leiblichen Einzug zu Jerusalem gehal-  
ten/ sich mit den Jüngern das Volk/ und so gar auch die kleinen Kinder ge-  
freuet; alles war voll Jauchzens und voll Jubel-Geschreyes/ und die gan-  
ze Stadt erregte sich/ und fragte: wer ist der? Matth. XXI. 10. Ist  
das nun zu derselben Zeit geschehen/ da der liebe Heyland seinen leiblichen  
Einzug in die Stadt Jerusalem gehalten hat: was sollte denn nicht vielmehr  
geschehen von uns/ da uns seine geistliche Ankunfft zu unseren Seelen verkün-  
diget wird? Wie solten wir nicht da billig bewogen werden/ ihnen nachzuruf-  
fen; Zosianna dem Sohn David/ gelobet sey/ der da kömmt in dem Na-  
men

Klage über  
schlechte Be-  
reitung zu  
der geistli-  
chen Zu-  
kunft Chri-  
sti.

Pf. 58/5.

Warum  
man sich ü-  
ber die  
geistliche Zu-  
kunft Chri-  
sti freuen  
soll.

men des HERRN? Unsere Herzen solten also voll geistlicher Freude seyn; ein jeder unter uns/ so bald er heute erwachet wäre/ und seine Augen aufgeschlagen hätte/ solte dieses haben sein erstes Werck seyn lassen/ daß er sein Herz süßiglich zu seinem Heylande gelencket hätte/ zu dem Könige der Ehren/ ihn gelobet und gepriesen für seine Barmherzigkeit/ die er ihm in diesem vergangenen Jahre erwiesen; es solte ihm ein ieglicher sein ganzes Herz dargeboten haben/ seinen Einzug in dasselbe zu halten.

Was saget ihr nun denn dazu/ Geliebte in dem HERRN? Was ist wol in eurem Herzen vorgegangen an dem heutigen Tage/ ehe denn ihr in dieses Haus kommen seyd? Prüfet euch doch hierinne! Ich Sorge/ daß ihr viel mehr Sorgen der Nahrung und Liebe des Zeitlichen/ als Liebe zu Christo mit hergebracht habet. Ihr möchtet sagen: worinne solches erkannt werde an euch? Antwort: Daran/ weil ihr keine andere Früchte bringet/ als ihr von langer Zeit her gewohnet seyd. Daher lasset ihr uns ein Jahr nach dem andern unter euch mit Seufzen/ Ach und Weh zubringen/ wie solches der lebendige GOTT am besten weiß und erkennet.

Hörst du es demnach/ Glaucha/ daß dir dieses verkündiget wird/ daß der König der Ehren bey dir gern einzichen wolte! Ach lieben Menschen! der HERR hat abermal dieses Jahr euch mit grosser Gedult und Langmuth getragen/ darinne ihr nebst vielen andern Sünden auch diese fortgesetzt habt/ daß ihr eure Lehrer mit Schmähen/ Lästern und bösen Nachreden überschüttet und überhäuffet habt/ an statt/ daß ihr das Wort der Wahrheit von ihnen hättet annehmen und euch bekehren sollen/ und nun thut euch GOTT die Barmherzigkeit um Christi JESU willen/ daß er euch ein neues Kirchen-Jahr mit diesem heutigen Tage anfangen läffet. Was meynet ihr Männer und Weiber von Glaucha/ warum erzeiget euch GOTT abermal diese Gnade? Wollet ihr euch in dem neuen Kirchen-Jahre abermal verstocken? Wollet ihr die Thore zuschliessen? Soll der König der Ehren nicht bey euch einziehen? Ach um Gottes willen/ da ihr höret/ daß man noch seine Stimme unter euch wie eine Posaune erhebet/ damit ihr erwecket werdet/ JESUM Christum erkennen zu lernen/ (Denn man hat euch bishero als den Todten geprediget/) ach so nehmet es doch noch zu Herzen/ und lassets euch gesagt seyn/ auf daß nicht derjenige/ der lezo seine geistliche Zukunft euch in Friede verkündigen läffet/ bald als ein schrecklicher Richter euch erscheine/ und ihr alsdenn das alles entgelten müßet/ daß ihr in der Zeit eurer Heimsuchung sein Wort und seine Gnade nicht angenommen habt.

Wisset aber auch ihr/ die ihr nicht von Glaucha seyd/ daß man euch und andere um deswillen nicht vorziehet/ daß ihr das vergangene Jahr hier in diese Kirche um deswillen nicht vorziehet/ daß ihr das vergangene Jahr hier in diese Kirche

gegangen seyd/ sondern es sey euch vielmehr bezeuget/ daß man an vielen unter euch grosse Heuchelei gespüret. Die Predigten sind zwar wol von euch besucht worden/ aber es ist bey manchen wenig That darauf erfolgt. Viele wollen zwar äusserlich angesehen seyn/ als ob sie aus Liebe zur Wahrheit kämen: aber wenn man acht hat auf ihr Leben und Wandel/ so befindet man/ daß ihre Werke gar anders seyn/ nemlich daß die Liebe der Welt ihre Herzen besessen habe. Ach eure Herzen sind noch allzulkalt in der Liebe JESU Christi/ ihr achtet es alles für allzu ein geringes Werk/ JESUM den Sohn Gottes zu empfangen/ und eine rechte Tochter Zion zu werden; ihr erkennet nicht/ was vor eine Seligkeit das seyn würde/ so man zu euch sagen könnte: freue dich/ du Tochter Zion/ und du Tochter Jerusalem/ jauchze.

Trost an die Armen im Geist und Leidtragenden.

Ein wenig hat uns der Herr noch übrig gelassen/ damit es nicht gar aus mit uns wäre. Darunter verstehe ich die Armen im Geist/ und Leidtragenden/ die im vergangenen Kirchen-Jahre ihre Thränen haben von ihren Backen herab fließen lassen/ und drüber geklaget/ daß sie dem Herrn ihrem Heylande nicht so recht begegnet sind/ wie sie hätten thun sollen/ die da erschrocken sind über ihre Sünde/ und ein herzlich Verlangen gehabt nach Christo und seinem Heil/ die mit Gebet und Flehen sich dazzu geschicket/ daß ihr Heiland seinen Einzug in ihre Herzen halten möchte. Dieselben sind es denn auch/ denen man insonderheit sagen soll: sagt der Tochter Zion/ siehe/ dein Heil kömmt/ siehe/ sein Lohn ist bey ihm/ und seine Vergeltung vor ihm.

Psalm 42/2.

Ihr auserwählten Kinder Gottes/ die ihr seyd die Braut des Königes/ euch wird diß gesagt/ ihr Blöden/ die ihr über eure Sünde weinet/ ihr Erschrockenen/ die ihr eure Schwachheit erkennet/ ihr/ die ihr den Spott und Hohn der Welt erduldet/ die ihr die Liebe der Welt geringe schäket/ und die Liebe Christi hoch achtet/ ihr/ deren Herzen mit Verlangen nach Gott erfüllet sind/ ihr/ deren Herz schreyet und dürstet/ wie ein Hirsch/ nach den lebendigen Wassern! Ihr seyd es/ denen iesu der Tag der Zukunft des Herrn verkündigt wird; an euch haben wir diese Botschafft: siehe/ dein König kömmt/ dein Heil kömmt/ siehe/ sein Lohn ist mit Ihm/ und seine Vergeltung vor Ihm! Freuet euch demnach auf dieses Kirchen-Jahr; ihr habt mit Thränen gesät in dem vergangenen Jahre/ ihr sollet in diesem Jahre mit Freuden erndten; eure Thränen sollen aufhören/ und ihr sollet eine Freuden-Ernde nach der andern halten; ihr habt gekämpffet/ sehet/ ihr sollet singen in euren Hütten von dem Siege des Herrn. Darum seyd fröhlich/ ihr Söhne und Töchter Zions/ freuet euch des Herrn von ganzem Herzen/ vertrauet ihm; denn Er wird eure Schmach von euch nehmen/ und

Erweckung zur Freude. Ps. 126/5.6.

Psalm 118/25.

wird seine Herrlichkeit durch seinen Einzug in euch offenbaren/ auf daß ihr erkennt/ daß seine Zukunft nahe sey/ da er sich in seinen Auserwählten verklären/ und herrlich erscheinen wird in seinen Gläubigen.

Nun der Herr/ der Lebendige/ der lasse dieses einem jeden in das Herz gedrückt seyn. Ich sage aber zu allen: Macht Bahn/ macht Bahn/ räumet die Steine auf; werfft ein Panier auf; Ich sage euch: Seyd bereit zu der Zukunft des Herrn; seyd nicht gleich denen thörichten/ sondern denen klugen Jungfrauen/ seyd wacker allezeit und betet/ auf daß ihr würdig werdet zu entfliehen dem allen/ das geschehen soll/ und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Matth. 25/ 12.

Luc. 21/ 36.

Lasset uns denn mit einander vor dem Angesicht des Herrn uns demüthigen/ und auch zu gegenwärtigem Vorhaben seine Hülffe erbitten in einem andächtigen Vater Unser 10.

## Evangelium Matth. XXI. v. 1-9.

Als sie nun nahe bey Jerusalem kamen/ gen Bethphage an den Delberg/ sandte Jesus seiner Jünger zween/ und sprach zu ihnen; Gehet hin in den Flecken/ der vor euch liegt/ und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden/ und ein Füllen bey ihr/ löset sie auf/ und führet sie zu mir. Und so euch

glauben,  
ein  
Füllen,

niemand etwas wird sagen/ so spricht: der Herr bedarff ihr/ so bald wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles/ auf daß erfüllet würde/ das gesaget ist durch den Propheten/ der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe/ dein König kömmt zu dir sanftmüthig/ und reitet auf einem Esel/ und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin/ und thaten/ wie ihnen Jesus befohlen hatte/ und brachten die Eselin und das Füllen/ und legten ihre Kleider drauf/ und saßen ihn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg.

Die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg: das Volck aber/ das vörgieng und nachfolget/ schrey und sprach: Hosianna dem Sohn David/ gelobet sey/ der da kömmt in dem Namen des Herrn/ Hosianna in der Höhe!

(d) die  
Sohn  
David  
gelobet  
sey  
mit  
Palmas  
weide  
mit  
weide

Kommt

Eingang.

**K**omm herein/ du Gesegneter des **H**Erren/ warum stehest du draussen? Ich habe das Haus geräumet/ und für die Cameel auch Raum gemacht. Also/ Geliebte in dem **H**Erren/ redet Laban den Knecht Abrahams an/ der ausgesandt war seinem Sohn Isaac ein Weib zu nehmen; wie wir lesen im 1. Buch Mos. am XXIV. v. 31. Komm herein/ sprach er/ du Gesegneter des **H**Erren/ warum stehest du draussen?

Was die Historien A. T. sind.

Wir wissen/ daß die Historien im alten Testamente Bilder sind der himmlischen und geistlichen Dinge/ welche da zur Zeit des Neuen Testaments in Christo **J**esu solten geoffenbahret werden. In Ansehung dessen mögen wir denn ja nun wohl sagen/ daß wirs mit demjenigen zu thun haben/ der grösserer Ehre werth ist/ als der Knecht Abrahams. Denn es ist da der hochgelobte Sohn **G**ottes/ der König aller Könige und **H**Err aller Herren/ gesandt von seinem himmlischen Vater/ ihm selbst eine Braut zu holen aus dem menschlichen Geschlechte. Solten wir ihm denn nicht frölich entgegen gehen/ und sagen: Komm herein/ du Gesegneter des **H**Erren/ warum stehest du draussen? Komm herein! Es gebühret uns diesen himmlischen Gast/ der unser König und Bräutigam ist/ so/ wie es seiner rechten Braut/ seiner geliebten Schwester/ seiner Tauben und seiner Frommen zukömmet/ einzuladen und aufzunehmen.

Wie unsere Herzen Christo zu bereiten.

Meine Liebsten/ findet ihr eure Herzen nicht also beschaffen/ daß ihr diesem König das Haus geräumet/ so lasset doch wenigstens ein Verlangen bey euch seyn/ und eine Begierde aufsteigen in eurer Seelen/ und bittet ihn/ daß er selbst durch seinen Geist eure Herzen darzu wolle bereit und geschickt machen/ daß ihr mit brünstiger Liebe zu ihm/ dem Sohne **G**ottes/ sagen möget: Komm herein/ du Gesegneter des **H**Erren/ was stehest du draussen? Komm herein! denn Er hat ja selbst also gesaget: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen. Ioh. XIV. 23.

2. Cor. 7/1.

Ach so lasset uns doch auf sein Wort uns verlassen/ und weil wir so grosse Verheissungen haben/ so lasset uns doch reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes/ und solcher Gestalt ihme/ unserm Könige/ das Haus räumen. Wendet euch mit wahrhaftigem Herzen und ungefärbtem Glauben zu ihm; besprengt euch mit seinem Blut/ und machet euch in der Krafft desselben loß von dem bösen Gewissen/ und waschet euch am Leibe mit reinem und lebendigem Wasser/ daß ihr also/ als die Geheiligten und Gesegneten **G**ottes/ ihm entgegen gehen möget.

Hebr. 10/ 22.

Damit ihr denn hierzu noch ferner erwecket werdet/ so habe ich mir vorge-

vorgenommen/nachdem zu andermalen dieses ganze Evangelium ausgelegt/  
und alle dessen Worte erwogen worden sind/fürhero nur das einzige Wört-  
lein Hosianna/ zu solchem Ende euch vorzubehalten. Denn dieses Wört-  
lein werden wir vor dieses mal zu betrachten haben Vortrag.

I. Als ein Wort des Gebets/

II. Als ein Wort des Lobes/ und

III. Als ein Wort der Aufmunterung und Erweckung.

**H**err Jesu/ dessen Name in dem Wort Hosianna liegt/ of- Gebet.  
fenbare dein Heil/ das erschienen ist/ wecke uns auf aus  
dem Schlaf der Sünden/ und zeuch unsere Herzen zu dir/ da-  
mit wir dir nachlauffen! du siehest ja selbst/ du Heiland der  
Welt/ daß noch zur Zeit die wenigsten Herzen darum beküm-  
mert sind/ wie sie sich dir ganz ergeben und aufopfern mögen/  
und daß hingegen die meisten in einem tieffen Todes-Schlaffe  
liegen: so sey denn du selbst die Stimme der Erweckung an die-  
sem Tage/ auf daß doch zu Anfang dieses Kirchen-Jahrs eine  
neue Erregung in aller Menschen Herzen entstehen möge.  
Herr Jesu! erwecke die Schlassenden/ und die/ so du erwecket  
hast/ die bewahre/ daß sie nicht wieder in den Schlaf hinein ge-  
rathen. Die aber munter und wach sind/ die tröste/ und sey  
ihr Lohn in Ewigkeit/ und verkläre dich in ihnen ie mehr und  
mehr nach der Krafft deiner Herrlichkeit/ Amen!

### Erster Theil.

**L**iebet in dem Herrn Jesu: Da euch nun zu diesem mal nur ein ein- Abhandlung.  
ziges Wörtlein fürgelegt werden wird: so lasset eure Herzen fein  
wacker seyn/ daß ihr euch dasselbe einzige Wörtlein recht zu Nutz ma-  
chen lernet. Hosianna ist ein solches Wörtlein/ welches euch nach dem auß-  
serlichen Buchstaben und Laut längst bekannt ist; nun aber wendet Fleiß an/  
daß ihr solches auch im Geist und in der Wahrheit möget erkennen lernen.

Hosianna ist erstlich ein Gebets-Wort: denn Hosianna heist auf Hosianna ist  
teutsch: Ach hilf! und ist genommen aus Ps. CXVIII, v. 25. allwo der Kö- ein Gebets-  
nig und Prophet David weissaget von Jesu Christo/ dem Heilande der Welt. Wort/  
Denn da spricht er unter andern: Hosianna! O Herr/ hilf! o Herr/  
I. Theil. B laß

I. Theil.

B

laß

dessen Ursprung.

laß wohl gelingen! Es hat aber das Wort *Zosianna* seinen Ursprung von eben demselben Wort/davon auch der Name *Jesus* herkömmt. *IESUS* nemlich kömmt her von *YHWH* das heißt/*Er* hat geholffen: Und das Wort *Zosianna* heißt/wie gesagt/so viel als: *Ach hilf!* So betete denn nun der *David* im Geist mit einem solchen Worte/darinn zugleich der ganze Inhalt seines Gebets enthalten ist: denn er bat um *Jesus*/ das Heil Gottes. Auf solche Weise haben auch sonst gebetet die Heiligen und Geliebten Gottes zur Zeit des alten Testaments. Also saget die *Hanna* in dem 1. Buch *Samuelis* am II. Cap. v. 1. *Ich freue mich in deinem Heil/ d. i. in deinem Jesu/ und gab durch solchen Ausdruck zu erkennen/ wie sie sich nicht allein deswegen freuete/ daß der HERR ihr Gebet erhöret/ und ihr einen*

Worauf *Hanna* in ihrem Lobgesang bet.

Was der Inhalt unsers Gebets seyn soll.

Sohn/den *Samuel*/ gegeben: sondern daß sie sich noch vielmehr freuete über *Jesus*/ das Heil Gottes; wie denn ihr ganzer Lobgesang andeutet/ daß sie auf viel etwas weiters hinaus sehe/ als auf das/ was da schiene vor Augen zu seyn. So sollen wir denn auch den Inhalt alles unsers Gebets diesen seyn lassen/ daß uns Hülffe in *Jesus Christo* von dem himmlischen Vater wiederfahren möge: denn er ist es/ den Gott gesandt und geheiligt hat/ daß die Welt durch ihn selig werde. Das ist ie gewislich wahr/ und ein theuerwerthes Wort/ daß *Jesus Christus* kommen ist in die Welt die Sünder selig zu machen/ 1. Tim. I, 15. So muß demnach all unser Gebet und Flehen/ obs gleich nicht eben mit diesem Wörtlein allezeit und allein ausgesprochen wird/ dennoch nichts anders seyn/ als ein *Zosianna*/ ein *Herr hilf!* Sintemal uns keine Hülffe wiederfähret ohne allein durch dieses Heil Gottes. Ohne mich/ spricht er/ könnet ihr nichts thun/ *Johann* c. XV, 5. und c. XIV, 6. spricht er abermal: Niemand kömmt zum Vater/ denn durch mich. So muß denn unser Gebet in diesem Einigen geheiligt werden;

Wie erhörlich zu beten.

denn wir auch nicht zu Gott erhörlich beten können/ es geschehe denn in dem theuren Blute *Jesus Christi*/ in welchem wir einen freyen Zugang zu ihm haben/ *Eph.* II, 18. Die Väter/ aus welchen *Christus* herkömmt/ nach dem Fleisch/ beteten auch mit diesem Worte *Zosianna*/ und bezeugeten damit ihr herzlichliches Verlangen/ daß doch Gott sein Heil offenbahren möchte. Ein solch *Zosianna* war es/ das *Jacob* aussprach: *Herr ich warte auf dein Heil.* im 1. Buch *Mosis* Cap. XLIX. v. 18. Ein solch *Zosianna* war es/ das *David* aussprach in dem XIV. Psalm v. 7. *Ach! daß die Hülffe aus Zion über Israel käme/ und der Herr sein gefangen Volk erlösete.* Gebet ein solch Verlangen hatten die Väter/ daß doch einmal der verheißene *Weibes-Samen* kommen möchte.

Das Verlangen der Väter nach der Zukunft Christi.

War

War denn nun in dem alten Testament das Verlangen der Väter so groß nach der Zukunft unsers Heilandes im Fleisch; so soll gewiß denn das Verlangen nicht geringer seyn bey uns in dem neuen Testament nach seiner Zukunft in der Herrlichkeit. Denn wiewol unser Heiland kommen ist/ so ist er doch schon wieder hingegangen zu seinem Vater. Gleich wie ihn sein Vater gesandt hat in diese Welt/ also hat er wieder verlassen diese Welt/ und ist gegangen zum Vater/ zu seinem und unserm Vater/ Johann. Cap. XVI, 28. und XX, 17. Aber eben derselbige Iesus/ welcher aufgenommen ist gen Himmel/ wird wieder kommen/ wie man ihn gesehen hat gen Himmel fahren/ Ap. Gesch. I, 11. Darum hat das Hosianna noch nicht aufgehoret; sondern die Braut spricht noch immer: Ach komm/ Herr Iesu! Ja/ komme bald! Offenbar. Johannis Cap. XXII, 17. Und eben dieses ist das Kennzeichen in dem Herzen der Gläubigen/ daß die Gnade/ so in den Vätern gewohnet/ auch in ihnen sich befindet/ daß die Väter gehoffet und ein Verlangen getragen haben nach seiner Zukunft im Fleisch/ also sie ein Verlangen tragen nach seiner Zukunft in der Herrlichkeit. Ja/ wo dieses Verlangen nicht in dem Herzen ist/ so ist es ein Zeichen/ daß noch keine Liebe zu unserm Heilande da sey/ und daß man seine Gnade noch nicht erkenne. Denn bedencket doch/ ob dieses wol ein Zeichen seyn könne/ daß eine Braut ihren Bräutigam liebe/ so sie das allergeringste Verlangen nicht nach seiner Zukunft trüge: vielmehr ist gewiß/ daß/ wo eine wahrhaftige Liebe in ihrem Herzen ist/ dieselbe daraus erkannt/ und dadurch an den Tag geleyet wird/ daß sie ein Verlangen nach ihm und nach seiner Zukunft bezeuget. Diejenigen dann/ welche ein wahrhaftiges Verlangen nach diesem ihrem Bräutigam haben/ und dieses Hosianna also im Geist ruffen: Ja/ komm/ Herr Iesu! sihe/ dieselbigen sind versiegelt/ daß sie sind die Braut des Lammes/ und daß sie demaleins sollen mit ihm vereiniget werden in seiner Herrlichkeit. Denn diß ist die Stimme des Geistes und der Braut: Komm/ Herr Iesu/ Amen! ja komm/ Herr Iesu!

Aber diese Zukunft mag von niemand erwartet werden/ er habe denn zuvor die Zukunft Christi im Geist erfahren. Daher muß denn nothwendig sich erst ein Verlangen in der Seele des Menschen finden/ nach der Zukunft Iesu im Geist: wo dieses sich noch nicht findet/ da ist's vergeblich und umsonst/ daß der Mensch ein Verlangen tragen wolte nach der Zukunft in der Herrlichkeit. Was ist wol die Ursach/ warum die Menschen insgemein zu erschrecken pflegen/ wenn etwa ein groß Gewitter entsteht/ und mit Furcht und Schrecken zu sagen pflegen: es sey nicht anders/ als ob der jüngste Tag kommen wolte? Sihe/ damit bezeugen sie/ daß sie nach solchem Tage kein

Verlangen  
nach der Zu-  
kunft Christi  
in der Herr-  
lichkeit.

Kennzeichen  
in dem Her-  
zen der Gläu-  
bigen.

Zukunft Chris-  
ti im Geist  
muß erfahren  
werden.

Ursach der  
Furcht bey  
grossen Ge-  
wittern.

Verlangen haben. Und warum haben sie kein Verlangen darnach? Darum/ weil Jesus in ihnen nicht wohnet durch den Glauben; weil sie nach dem Fleisch und in der Eitelkeit ihres Sinnes wandeln. Im Gegentheil/ wo Christus im Geist offenbahr worden ist; (wie denn Paulus von sich sagt/ Gal. I, 16. daß Gott seinen Sohn ihm geoffenbahret habe) daselbst erwartet man seiner mit Freudigkeit/ und wünschet/ daß doch heute der letzte Tag dieser gegenwärtigen argen Welt seyn möchte.

Wenn Christus nicht in uns wohnet.

Aber wie wenig äussert sich solch Verlangen in dem Gebet/ das insgemein geschieht von denjenigen/ so sich von Christo Christen nennen? Meine Allerliebsten! bedencket es selbst/ ob ihr nicht in eurem Gebet mehr auf das Zeitliche und Irdische sehet/ als auf dieses ewige und wahrhaftige Gut? Ihr bittet wol um das zeitliche Brod/ aber an dieses Brod des Lebens/ welches euch das Leben und vollkommene Sättigung geben/ und euch vor dem ewigen Tode bewahren kan/ gedencket ihr nicht; ja eben darinn betrüget ihr euch grossen theils/ daß ihr glaubet/ ihr habt bereits Jesum in euch wohnen/ ihr habt den Herrn Jesum in euer Herz schon aufgenommen/ da ihr doch weder seine Gestalt gesehen/ noch seine Stimme gehört habt. O/ irret euch nicht also/ meynet nicht/ daß ein eiteler Gedanke von Christo/ Christus selbst sey/ der da wohne in eurem Herzen. Ist denn sein rechtschaffenes Wesen auch bey euch? Habt ihr auch keinen Sinn in der Wahrheit angenommen? Denn der rechtschaffene Sinn und Geist Jesu ist von der Einwohnung des Herrn Jesu selbst nicht zu trennen. Ich will niemand schlechthin weisen auf eine sinnliche Freude/ auf diese und jene Bewegung des Herzens; sondern auf diese und jene Bewegung des Herzens; sondern auf dieses wahrhaftige Zeugnis weise ich euch/ das Johannes sagt: Daran erkennen wir/ daß wir in ihm/ und er in uns bleibet/ an dem Geiste/ den er uns gegeben hat. 1. Joh. IV, 24. welches er auch Cap. V, 20. also wiederholet: Wir wissen/ daß der Sohn Gottes kommen ist/ und hat uns einen Sinn gegeben/ daß wir erkennen den Wahrhaftigen/ und sind in dem Wahrhaftigen/ in seinem Sohn Jesu Christo. Sehet/ so ihr nun diesen Sinn in euch habt/ so derselbe dem Welt-Sinn in euch sich entgegen setzt/ und in euch die Herrschaft führet/ das ist das beständige und gewisseste Kennzeichen/ daß Jesus Christus in euch ist. Denn/ wenn dann gleich lauter Traurigkeit und Schrecken sich in euren Herzen reget/ so bleibet doch dieses feste: Der Herr kennet die Seinen/ und es trete ab von der Unge-  
rechtigkeit/ wer den Namen Christi nennet. 2. Tim. II, 19. So lange aber eure Herzen noch die Liebe dieser Welt sich beherrschen lassen/ und an Augen-Lust/ an Fleisches-Lust/ an hoffärtigem Wesen hangen bleiben wollen/ so kön-

Kennzeichen/ daß Christus in uns wohnet.

so könnet ihr gewiß seyn/ daß ihr JESUM noch nicht im Herzen habet: Denn/ wo er im Herzen wohnet/ da treibet er diese Wercke des Teufels aus. Darum bedencket euch selbst wohl/ ob ihr dieses Hosianna recht habt beten lernen in euren Herzen! Es spricht Paulus: Niemand kan JESUM einen Herrn heissen ohn durch den Heiligen Geist. 1. Cor. XII, 3. Mit dem Munde ist solches Wort ja leicht gesagt: aber es muß in der Wahrheit sich bey uns finden/ daß JESUS auch unser HERR und König sey/ daß wir nicht mehr unsers Willens leben/ nicht mehr unsern Lusten/ Eigen-Liebe/ und Eigen-Willen ergeben seyn/ sondern daß wir uns ihm zum Dienst ergeben/ wie nemlich eine Braut sich ihrem Bräutigam ergiebt.

Wie JESUS  
recht ein Herr  
zu nennen.

Ach so lernet doch denn nun recht das Hosianna beten: Ach HERR hilf uns! O JESU offenbare du dich in unsern Seelen/ verkläre du dich durch deinen Geist in unsern Herzen/ laß du dich von uns recht erkennen!

O daß ihr die hohe Nothwendigkeit solches Gebets recht bedächtet! denn würde euch gewiß geholfen werden. Nun aber viele unter euch gedencen/ es sey nicht so nöthig/ es stehe schon gar gut um sie/ so ist zu befürchten/ daß sie in ihren Sünden sterben und unkommen werden. Ach der Betrug des Satans ist in keiner Sache grösser und gefährlicher/ als in dieser: Denn wenn er den Menschen das beredet/ daß er schon in einem solchen Zustande sey/ darin er stehen soll/ so bitter der Mensch nicht um die warhafftige Hülffe/ sondern bleibt in seiner Sicherheit/ zu seinem ewigen Verderben: Dahingegen/ so der Mensch Gott herrlich anruufft/ daß er seinen Sohn wolle in ihm verklären/ und ihn die Blindheit und Thorheit seines Herzens erkennen lassen/ der Satan mit aller seiner List ihm nicht beykommen noch Schaden mag.

Grosser Bei-  
trag des Sa-  
tans.

Darum stellet eine genaue Prüfung an/ alte und junge/ laßt euch den Eingang dieses Kirchen-Jahrs dazu dienen/ daß ihr euch wohl bedencket/ ob JESUS Christus in euch sey offenbar worden? ob er durch den Heiligen Geist verkläret sey in euren Herzen? ob ihr der göttlichen Natur und seines Sinnes theilhaftig worden seyd? ob ihr von seinem Geist empfangen habt? Prüfet euch/ sage ich/ und bedencket euch wohl; und so ihr disskalls im Zweifel stehet/ wirds euch nicht schaden/ so ihr betet: Hosianna: ach Herr hilf!

Ermahnung  
zur Prüfung/  
ob Christus im  
Herzen sey.

Ihr aber/ die ihr allbereit dis süsse Wort in seiner Krafft habt verstehen lernen/ die ihr Gnade von Gott erlanget habt zu haben den Sinn JESU Christi/ und das durch ihn erworbene Heil euch im Geist und in der Wahrheit zuzueignen/ ihr müisset doch noch immer sprechen: Hosianna! ach Herr hilf! alle euer Gebet muß ein Hosianna seyn: denn wenn ihr gleich viele Gaben von Gott bittet/ so sind doch alle Gaben in dem Einigen begriffen/ so ihr JESUM Christum selbst in euren Herzen habt. Ihr dencket oft/ es wäre euch gut/ wenn

Blänbige müs-  
sen noch immer  
Hosianna spre-  
chen.

Um den Hei-  
land selbst soll  
man bitten/  
nicht bloß um  
seine Gaben.

Der Name  
Jesus giebt  
Freude und  
Erquickung.

Ps. 45/12.

Um Reini-  
gung ist zu  
bitten.

wenn ihr diese oder jene Gaben von Gott möchtet erlangen/ insonderheit geist-  
liche Freude und Süßigkeit des Herzens: aber sehet/ aus dem einkigen Wort-  
lein lernet/ wie ihr sollet beten. So ihr Jesus selbst habt/ so habt ihr zugleich  
den ganken Himmel mit ihm und alle seine Gaben. Darum bittet um den  
Heiland selbst/ auf ihn allein lasset euer gankes Herz gerichtet seyn/ so wird euer  
Liebe erst recht lauter seyn. Denn so eine Braut nur den Reichthum des  
Bräutigams begehret/ oder in seinem Ehren-Stande sich spiegelt/ daß sie dar-  
in stolziren und prangen will/ so liebet sie den Bräutigam noch nicht recht; denn  
sie würde ihn nicht lieben/ wenn sie an statt des Reichthums Armuth/ und an  
statt der Ehre Schmach bey ihm haben solte. Aber denn ist ihre Liebe recht-  
schaffen/ wenn sie ihn um seiner Person/ und nicht um seines Reichthums oder  
Ehren-Standes halben liebet/ wenn sie ihn gank allein begehret und mit ihm zu  
frieden ist/ wenn er gleich in keinem Ehren-Stand wäre/ oder wenn er gleich  
kein Geld noch Gut hätte. Also sage ich/ muß es euch auch nicht bloß um die  
Gaben eures Heilandes zu thun seyn/ Jesus selbst müßet ihr begehren/ auf  
den muß alle Absicht eures Herzens allein gerichtet seyn. Es findet sich ja bey  
gläubigen Kindern Gottes in der Erfahrung/ daß/ wenn auch gleich aller an-  
derer Trost ihnen gebrechen will/ und sie aus Schwachheit ihres Gedächtnisses  
sich auf keinen Spruch der heiligen Schrift mehr besinnen können/ und dieser  
einige Name nur in ihren Herzen offenbaret wird/ daß derselbe ihnen Freude  
gnug geben kan/ ihre Herzen zu erquickten: Ja eben darum hat Gott seinem  
Sohn einen so holdseligen Namen gegeben/ daß wir an demselben einen freyen  
offenen Brunnen unsers Heils haben/ und daraus Gnade um Gnade schöpf-  
fen möchten. Denn warum heißt er Jesus? Dieweil er sein Volk selig  
machen soll von ihren Sünden Matth. c. I. 21.

Darum lasset denn hierauf euer gankes Gebet gerichtet seyn/ so werdet  
ihr denn eine rechte auserwehlte Braut eures Jesu seyn/ seine Liebe/ und seine  
Fromme heißen. Dann wird er Lust an eurer Schöne haben/ so ihr als  
so euer Herz ihm darbietet/ und in Aufrichtigkeit und reiner Liebe ihn begehret.

Meine Allerliebsten/ lasset uns doch in dem bevorstehenden Kirchen-Jahr  
dahin sehen/ daß wir von den Schlacken/ die uns und unserm Glauben noch  
anhängen/ mögen gesaubert und gereinigt werden. Ach! daß denn um deß-  
willen allezeit in unserm Herzen schallen möchte: Hosanna! Hosanna!  
Ach Herr hilf! Ach Herr hilf! Reinige du mich selbst/ laß das Gold mei-  
nes Glaubens köstlicher erfunden werden/ als das vergänglichliche Gold/ das  
durchs Feuer bewahret wird: Reinige du mich selbst von allen Schlacken des  
irdische n Wesens/ so mir anklebet/ auf daß ich nichts begehre/ und nach nichts  
trachten möge/ als allein nach dir. Laßt uns nicht ablassen also zu seuffzen und  
zu bes

zu beten/ bis uns JESU werde die einige Wonne unsers Herzens/ ja alles und in allem. Sehet/ dann haben wir gewonnen/ wenn alles andere uns todt und unschmackhafft ist/ und wir an der Liebe JESU allein einen rechten Geschmack gewinnen/ wenn die allein kräftig und brennend ist in unsern Herzen. So lange lassets uns als ein Gebets-Wort aussprechen/ Hosanna/ bis unsere Herzen recht inflammirt, und recht entzündet werden mögen/ damit wir in der That erfahren/ daß unser Hosanna erhöret ist.

### Anderer Theil.

**W**as wird doch daraus entstehen/ so wirs also machen? Antwort: Aus dem Gebets-Wort wird ein Lobes-Wort werden: wie wirs denn nun ferner also zu erwegen haben. Denn es ist auch von den Vätern als ein Lobes-Wort gebraucht worden: wie wir sehen/ daß der ganze CXVIII. Psalm ein rechter Lob- und Freuden-Psalme ist/ der unsern seligen Lutherum also aufgerichtet und gestärket hat/ daß er von diesem Psalm gesaget: das ist mein Psalm. So sollen wir denn auch das Wort Hosanna annehmen/ als ein rechtes Lobes- und Freuden-Wort; Denn auch die Väter/ wie gesagt/ es also gebraucht. Denn wenn sie Hosanna sagten/ so lobten sie zugleich Gott den Herrn über solche Gnade/ die er dem menschlichen Geschlechte erzeiget hat. Sie freueten sich auch zugleich in diesem Heil: darum sezt David im Geist bald dazu: Das ist der Tag/ den der Herr gemacht hat/ lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. So sung er bereits zuvor das Hosanna/ und ehe die Leute und die Kinder dasselbe Lobes-Wort aussprachen/ so sprach ers im Geist mit Freuden/ als ein rechtes Lobes-Wort Gottes aus. Er erfreute sich über die Zukunft des Heylands des seines Herrn/ des Herrn JESU Christi/ ins Fleisch: Er erfreute sich/ daß er bereits einen Vorschmack hatte von solchem Geist des neuen Testaments: Er freute sich/ daß der Sohn Gottes gestern und heute/ und derselbe in Ewigkeit/ sey sein Heyland und Erlöser. Darum sagete er/ da er im Geist den Tag des Herrn sahe: Das ist der Tag/ den der Herr gemacht hat/ lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. Wie sahen seine Augen da so weit hinein! Wie schaueten sie an den Tag der Gnaden/ den Tag der Gerechtigkeit! Sie schaueten von einem Tag in den andern/ von dem Tage seines Lebens in den Tag seiner siegreichen Auferstehung/ von dem Tage seiner siegreichen Auferstehung in den Tag seiner Himmelfahrt/ und von dem Tage seiner Himmelfahrt in den Tag seiner Wiederkunfft in der grossen Herrlichkeit; darum brach er aus/ diß ist der Tag/ den der Herr gemacht hat/ lasset uns

Hosanna ist ein Lobes-

Wort.

Lob des 18. Psalms.

David's Freu-

de

über den Tag/

den der Herr

gemacht.

uns

uns freuen und fröhlich darinnen seyn. Sehet/ so freute sich David über die Zukunft Jesu ins Fleisch/ und über dessen Zukunft in der Herrlichkeit.

Und so solls dann auch uns nun seyn ein rechtes Lobes- Wort/ so sollen auch wir das Hosianna annehmen. Wir haben ja nun desto mehr Ursache/ solches als ein Lobes- Wort zu gebrauchen/ nach dem das Verlangen der Väter gestillet/ und nunmehr der Heyland in die Welt kommen ist/ daß es nun heißet: Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns/ und wir sahen seine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit/ als des eingebornen Sohnes

**Gotte ist zu loben für die Zukunft Christi.**

vom Vater voller Gnade und Wahrheit. Joh. I, 14. Ich gedencke an die Worte eines gottseligen Lehrers/ der gesagt hat: man hat den kaum für einen rechten Christen zu achten/ der nicht täglich seinen Gott auf seinen Knien lobet für die Zukunft seines Sohnes/ und ihm nicht täglich für das theure

**Christi Erlösung ist kein geringes.**

Werk der Erlösung dancket. Ach meine Allerliebsten/ dünckets euch ein Geringes zu seyn/ daß wir durch den Sünden-Fall in den Zorn und Fluch Gottes gerathen sind? Dünckets euch ein Geringes zu seyn/ daß wir Höllen-Brände worden sind durch die Sünde? Siehe da wir nun also solten verflucht seyn und bleiben/ da ist uns von dem Sohne Gottes wieder geholfen worden/ da er den Fluch und alle Straffen auf sich genommen hat. Darum gieng er mit solcher Freude seinem Leiden entgegen/ darum hielte er seinen Einzug/ daß er uns von Sünde/ Tod/ Teufel und Hölle erlösen möchte. Ach sehet/ lasset euch dieses ja nicht geringe düncken! Ich sorge/ daß wir unsern lieben Heylande noch nicht recht gedancket haben für solche seine Liebe/ die er darinn uns bewiesen: Denn niemand hat grössere Liebe/ denn die/ daß er sein Leben läffet für seine Freunde Joh. XV, 13. Er aber unser Heyland hat uns auch geliebet/ da wir noch seine Feinde waren; und darinnen hat er seine Liebe gegen uns bewiesen/ daß er für uns gestorben ist/ da wir noch Sünder und Gottlose waren/ wie Paulus sagt Rom. V, 6. 8. Ach so lasset uns doch nun preisen die Liebe unsers Gottes: denn darinn stehet die Liebe/ nicht/ daß wir ihn erst geliebet haben/ sondern daß er uns geliebet hat/ und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere

**Große Liebe Christi/**

**daß er ist Gott zu loben.**

Sünde. 1. Joh. IV, 10. O lasset uns dann loben und lieben den Herrn unsern Gott für solche seine Barmherzigkeit/ die er an uns gethan hat! Werden wir bey uns gewahr/ daß unser Herz noch kalt dazu ist/ lasset uns doch wegen solcher Kaltsinnigkeit uns schämen. Denn ich fürchte/ daß die meisten noch viel mehr Freude empfinden/ wenn sie das irdische ansehen/ als wenn ihnen diese große Gnade vorgestellt wird. Das aber ist ein Zeichen/ daß derselbe Heyland noch nicht in ihren Herzen offenbar worden ist/ und daß der Segen noch nicht über sie ruhe/ mit welchem uns Gott in seinem heiligen Kinde Jesu

Jesus zu segnen versprochen hat. Wenn aber Jesus Christus/ der ins Fleisch kommen ist/ zu einem jeden insonderheit kommet/ und der eingeborne Sohn des Vaters voller Gnade und Wahrheit im Herzen offenbar wird: da wird Hosianna ein rechtes Lobes-Wort; da lernet man den Herrn im Geist loben; da heißt es: Meine Seele erhebet den Herrn/ und mein Geist freuet sich Gottes/ meines Heylandes; Luc. 1. 46. 47. dann heißt es recht/ Hosianna! gelobet sey/ der da kommt in dem Namen des Herrn. Darum bittet denn den Herrn/ daß er seine Krafft/ Licht/ Leben/ Gnade und Heyl in euch offenbaren wolle/ daß er das Geheimniß/ das von der Welt her verborgen gewesen/ in euch wolle kund machen/ welches ist Christus in uns. Ehet/ daß ihr dieses möget recht erlangen: Denn werdet ihr es als ein rechtes Lobes-Wort aussprechen.

Wenn Hosianna ein Lobes-Wort wird.

Col. 1. 26. 27.

Wir finden in dem Evangelio bald nach dem Wort Hosianna/ daß als das Volk also geschreyen/ die Kinder dieses Wort aufgefangen und unsern Heyland bis in den Tempel hinein damit begleitet haben/ und allda noch immer geruffen: Hosianna dem Sohne David/ Hosianna in der Höhe; wie sie es nemlich von den Alten gehöret haben. O wie wäre zu wünschen/ daß das Lob Gottes also aller Alten ihre Herzen erfüllet hätte/ daß auch ihr Mund davon überflösse/ und also auch die Kinder durch sie erwecket werden möchten/ nachzusingen: Hosianna in der Höhe/ und solcher Gestalt aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen dem Herrn ein Lob bereitet würde. Psal. VIII. 3. Aber wie ist es wol zu bejammern/ daß in den wenigsten Häusern auf solche weise gesungen wird. Die wenigsten gehen also vor/ daß ihre Kinder und Gesinde dadurch könten bewogen werden/ Christum den Herrn als ihren Heyland zu erheben. Ach meine Allerliebsten/ lernet es doch aus unserm Evangelio/ wie eure Herzen müssen erfüllet werden mit Lobe Gottes/ wie euer Mund von dem Hosianna müsse überfließen; auf daß es auch die Kleinen von euch nachsallen lernen mögen.

Alle und Junge sollen Gott loben.

Aber wir müssen alle erst umkehren/ und werden wie die Kinder; wir müssen alle rechte Unmündige und Säuglinge werden/ wenn aus unserm Munde das rechte Lob-Opffer und Hosianna gehöret werden soll. Wegern wir uns dessen/ so bleiben wir zu solchem Lob-Geschrey ganz untüchtig. Treten wir aber/ wie gedacht/ in die kindliche Einfältigkeit/ so wird ein süßes Hosianna aus unserm Munde gehen; es wird nicht in unserm Herzen verborgen bleiben/ sondern wir werden den Herrn auch mit unserm Munde und unserer Zungen/ ja mit unserm ganzen Leben/ wegen der Barmherzigkeit/ so er uns erzeiget hat/ rühmen und preisen. Es wird sich das Hosianna ausbreiten aus dem Reiche der Gnaden in das Reich der Herrlichkeit; wir werden

Matth. 18/ 3.  
Wenn wir zum Lobe Gottes tüchtig und nicht tüchtig sind.

erkennen/ was für Gnade und Barmherzigkeit unser Heyland in der Höhe an uns beweisen will/ wenn er kommen wird mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich/ und wird ihm entgegen gezücket werden sollen in der Luft und allezeit bey ihm seyn in den lieblichen Wohnungen/ so er bereitet hat/ Joham. c. XIV, 2. In unserm Evangelio finden wir/ wie Christus in das untere Jerusalem/ das der Knechtschaft noch unterworfen war/ eingezogen sey/ und wie dabey das Volck mit Palmen-Zweigen ihm entgegen gegangen/ die Kleider ausgebreitet/ und das Hosianna gesungen habe: Wenn er aber zum andernmal erscheinen wird denen/ so auf ihn warten zur Seligkeit/ da wird er seinen Einzug halten mit der Menge vieler tausend Engel/ mit der Menge seiner Heiligen/ in das obere Jerusalem/ in die Stadt des lebendigen Gottes; da werden wir auch singen/ Hosianna dem Könige der Ehren/ wir werden die rechten Palmen-Zweige in unsern Händen haben/ davon jene nur ein Schatten waren; das wahrhaftige Sieges-Zeichen wird in unsern Händen und an unser Stirn seyn/ nachdem wir Sünde/ Tod/ Teufel und Hölle überwunden haben/ in der Krafft unsers Heylandes Jesu Christi/ des Königs der Ehren; wir werden unsere Kleider unterbreiten/ die Kleider der Sterblichkeit/ davon uns unser Heyland wird entkleidet haben/ und werden die neuen Feyer-Kleider der Unsterblichkeit anziehen/ ein Haus/ das nicht mit Händen gemacht ist/ das ewig ist im Himmel. Solten wir nun nicht in Ansehung dieser grossen Herrlichkeit alsdenn singen: Hosianna/ Hosianna in der Höhe? Wir sollens aber mit der Braut lernen voraus anstimmen und singen/ und um deswillen allezeit seine Zukunfft in der Niedrigkeit mit der/ die da geschehen wird in der Krafft und Herrlichkeit/ verknüpfen; wie denn auch Zacharias im IX. Capitel seiner Weissagung solches thut: denn wenn wir den Text genau ansehen/ so redet der Prophet eigentlich von seiner Zukunfft in der Herrlichkeit/ gibt aber uns ein Zeichen von dem/ der da in der Herrlichkeit kommen soll/ und saget/ daß es eben derjenige seyn werde/ der erst auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselinne in die Stadt Jerusalem einziehen werde. Darauf freuen sich denn nun die Kinder Gottes/ daß eben derjenige/ der da gecreuziget ist in der Schwachheit/ derjenige/ der hier in ihnen gewohnt hat/ und mit welchem ihr Leben verborgen gewesen ist in Gott/ in der Herrlichkeit offenbar werden soll/ und daß auch sie sammt ihme werden offenbaret werden in der Herrlichkeit: sie freuen sich/ daß sie ihm das Hosianna/ so sie hier in Schwachheit gesungen/ auch dort in der Herrlichkeit anstimmen/ und dadurch alle Creatur im Himmel und auf Erden ebenmäßig zum Lobe des/ der auf dem Stuhl sitzet/ und des Lammes/ erwecken sollen.

Dritter

2. Tim. 3/1.

1. Thess. 4/17

Hosianna  
wird auch bey  
dem fünftien  
Einzug Christi  
gesungen wer-  
den.

Heb. 9/28.

2. Cor. 5/1. 4.

Es muß aber  
hier zu voraus  
geschehen.

Zach. 9/9.

Eol. 3/3. 4.

## Dritter Theil.

**N**öthlich so muß das Wort Hosanna uns auch ein rechtes Aufmunterungs- und Erweckungs-Wort seyn. Denn so sich die Väter Christi ins Fleisch: sollten wir uns denn nicht vielmehr ermuntern dem HErrn Jesu/ der da mit seiner letzten Zukunft nahe ist/ entgegen zu gehen? Es hieß ja schon zur Zeit der Apostel: Kindlein/ es ist jetzt die letzte Stunde/ das ist/ das letzte Theil der Zeit; wobey sie denn verkündigten/ was noch alles geschehen müste. Nach dem nun solches nach einander ie mehr und mehr in die Erfüllung gehet/ so haben wir ja Ursache zu schliessen/ daß der HErr nahe/ und auf uns das Ende der Welt kommen sey/ und also sollen wir uns recht durch dieses Hosanna ermuntern lassen. Sehet/ da Christus seinen Einzug in Jerusalem hielt/ da erregete sich/ wie es bald nach unserm Evangelio lautet/ die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? so soll denn nun auch in unsern Seelen billig eine rechte Erregung vorgehen. Wir sollen nicht so todt und schläffrig seyn/ wie mans leider an den meisten gewohnet ist.

Wie lange wüßts wären/ so wird Gott dieses Wesens ein Ende machen/ so wird die alte Erde/ und der alte Himmel aufhören/ und ein neuer Himmel und eine neue Erde da seyn/ in welcher Gerechtigkeit wohnet: so wird Jesus Christus offenbar werden in seiner grossen Krafft und Herrlichkeit. Sehet/ da werdet ihr alsdenn vor ihm stehen/ und mit großem Schrecken euch alsdenn entsetzen vor seiner grossen Macht/ so ihr euch nicht bessert/ so ihr euch nicht erwecken noch ermuntern lasset. Darum gedencket einmal dran/ daß Gott Rechenschaft von euch fordern werde; Seyd nicht als die Träumende und Schlassende/ seyd nicht so verpicht auf das Zeitliche/ lasset nicht euren Sinn/ euer Tichten und Trachten so darauf gerichtet seyn/ bringet eure Tage damit nicht so hin! lasset nicht so ein Jahr nach dem andern in den Sorgen der Nahrung hinstreichen! Verwickelt und verstricket euch nicht selbst in solchen vergänglichem Dingen. Bisher ist es den meisten unter euch noch kein rechter Ernst gewesen. Und ob ihr auch gleich zur Beichte/ zum Abendmahl und zum Gehör göttlichen Worts kommet: so ist das alles euch doch als todt/ so habt ihr doch keine Lust noch Freude daran; ihr thut das dem lieben Gott gleichsam zur Fröhne/ und seyd froh/ wenn ihr das äußerliche Werck verrichtet habt/ das Herz aber ist nicht recht dabey/ man dencket doch immer/ es werde um die Seele nicht so übel stehen/ und also bleibt ihr reich und satt/ und bedürftet eurer Meynung nach gar nichts.

Ach meine Lieben! wie lange wollet ihr doch in diesem Traume bleiben?

C 2

Wenn

Hosanna ist  
auch ein Auf-  
munterung  
und Erwe-  
ckungs-Wort

1. Joh. 2/ 18.

Wir sollen uns  
ermuntern las-  
sen. Phil. 4/ 5.  
1. Cor. 10/ 11.

Dessen Urloch.  
2. Pet. 3/ 13.

Klage über  
Trägheit im  
Christenthum

Wenn wollet ihr doch einmal recht aufwachen? Ich mag ja wol mit Paulo sagen: Werdet doch einmal recht nüchtern/wie lange wollet ihr schlaffen in euren Sünden? Wie lange wollet ihrs aufschieben/ daß ihr einmal anfanget/ eine rechte Sorge für eure Seelen zu tragen?

Lieben Menschen/ es muß ein neues Leben in euch herfürbrechen/ ihr müßet einmal anfangen eurer Seelen recht wahrzunehmen/ bey diesem faulen und falken Wesen des Christenthums werdet ihr nimmermehr zu Gott kommen/ sondern der Fluch Gottes wird endlich versegelt werden über euch. Ich kan das mit Wahrheit sagen/wenn ich ein Haus nach dem andern in unser Gemeinde bedencke/ und sehe den Zustand an/ der bey ihnen ist/ so finde ich mehrentheils schlaffende und träumende Leute. Lasset euch doch/ o ihr Hausväter und Hausmütter/ aus eurem tiefen Schlasse der Sünden und Sinerheit einmal recht erwecken: wecket auch die Eurigen recht auf/ ich meyne eure Kinder und Gesinde; wecket sie auf zu einer wahren und ungefärbten Gottesfurcht/ und zu einem rechtschaffenen Leben und Wesen. Sehet doch darauf/ wie ihrs in euren Häusern von nun an verbessern möget/ beredet euch deswegen mit euren vorgesezten Seel-Sorgern/ die solch groß Verlangen nach eurer Besserung haben; dencket darauf/ wie ihr eine rechte HausKirche in diesem neuen Kirchen-Jahr in euren Häusern anordnen möget/ daß Gott und alle fromme Menschen ihre Freude und Lust dran sehen/ und erkennen können/ daß ihr nicht mehr todt seyd/ sondern daß ihr lebet. Nun es wird euch gesaget in herzlichlicher Liebe und guter Meynung: Der Herr wolle es durch seine ewige Erbarmung in euch lassen kräftig seyn.

bey der Ge-  
meinde.

Ermaahnung  
an Haus-Vä-  
ter und Haus-  
Mütter/

was an die An-  
fänger im Chri-  
stenthum.

Wie der  
Mensch wie-  
der schläfrig  
wird im Chri-  
stenthum.

Ihr aber/ die ihr bis dahero angefangen habt Gott zu dienen/ und mit Gebet und Flehen zu eurem Heilande zu gehen/ nehmet dieses Hosiantia an als ein Wort der Erweckung und Aufmunterung. Meine Allerliebsten/ es thut ja diese Aufmunterung zum höchsten noth: denn wenn gleich dem Menschen einmal seine Augen geöffnet sind/ zu erkennen diesen König der Ehren; so gehets ihm doch bald wie den Jüngern am Delberge/ von denen es heißt/ daß ihre Augen voll Schlaffs gewesen/ daß auch der Herr Jesus sie zur Rede setzen und sagen mußte: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Matth. XXVI, 40. Also/ sag ich/ pflegts auch bey denen zu gehen/ die Gott einmal aufgeweckt hat/ daß der Satan sie immer mit solchem Schlasse wieder ansicht/ daß sie ja nicht recht wacker und munter seyn sollen. Bald pfleget bey dem Menschen zu erkalten die Liebe zu seinem Jesu; bald verschwindet die heilige Ehrerbietung gegen die heilige Majestät Gottes; bald wird der Glaube und die wahrhaftige Zuversicht schwach; bald erkaltet die Liebe gegen den Nächsten; bald wird der Mensch schläfrig im Gebet;

Gebet: Summa/ ehe er sichs versiehet/ sihe/ so fehlet es ihm an lebendiger und thätiger Übung des göttlichen Lebens. Darum ist's ja wol vonnöthen/ daß ihr euch unter einander recht ermuntert: denn es ist noch ein allzu kaltes und laues Wesen auch unter denen/ die einen Anfang in ihrem Christenthum gemacht haben. Es muß in Wahrheit anders seyn: wir müssen den klugen Jungfrauen gleich werden/ welche das Oel in ihren Lampen fertig halten/ und also zu aller Zeit dem Bräutigam entgegen gehen konten.

Darum/ meine Liebsten/ laßt euch doch durch dieses Wort recht ermuntern/ rufft doch dieses Hosanna fleißig zu eurem Heilande/ bittet ihn/ daß er euch helfen möge/ daß er es möge wohl gelingen lassen; stellet euch doch seine Zukunft öfters vor Augen; denn es wird ja euch/ als der Tochter Zion/ in sonderheit gesagt: Siehe/ dein König kömmt zu dir/ das ist/ er kömmt dir zu Nuß/ dir zum besten/ dir zu helfen/ dir zum Heil. Darum ergreiffet seine überschwengliche Gnade/ damit er euch begegnet/ vereiniget euch mit seiner ewigen Liebe/ damit er euch umfassen will. Ach! ihr dürffet ihn so sehr nicht locken/ er hat ja selbst Lust zu euch zu kommen/ und Wohnung bey euch zu machen. Er spricht in grosser Trunckenheit der Liebe zu euch: Wende deine Augen von mir/ denn sie machen mich brünstig. Hohelied Gal. VI. 4. Aber richtet ihr nur die Augen des Glaubens und der Liebe zu diesem eurem Bräutigam aufs allerbeständigste; so werdet ihr ihn brünstig machen gegen euch/ ihr werdet sein Verlangen nach eurer Seligkeit immer kräftiger empfinden/ die Güter seiner Gnade und seiner Barmherzigkeit wird er über euch immer in reicherer Maasse ausgießen. Ubet euch nicht allein in diesen und jenen Tugenden: sondern ringet von ganzem Herzen darnach/ daß ihr mit eurem Bräutigam völlig vereiniget/ und ihr seiner recht froh werden möget. O! das wäre meines Herzens Lust und Freude unter euch/ so ihr also möchtet erfunden werden in der Liebe Jesu Christi; so ihr möchtet gesättiget werdet von den reichen Gütern seines Hauses/ so ihr seine Liebe recht kräftig möchtet empfinden/ und ein Herz und eine Seele mit ihm werden. Dazu lasset denn eure Herzen ermuntert seyn. Gehet/ meine Liebsten/ es wird wol oft geprediget von der Zukunft Jesu Christi: aber ihr seht es in eurem Sinne noch allzuweit hinaus/ ihr meynet/ es habe noch lange Zeit/ und also schläft und schlummert man darüber ein. Aber sehet/ das ist nicht die rechte Braut. Die rechte Braut steht auch von den klugen Jungfrauen/ daß sie eingeschlaffen seyn: aber es wird solche Schläffrigkeit keinesweges an ihnen geiobet; so lieffen sie sich auch bald erwecken/ und hatten ihre Lampen fertig/ als die Stimme erschallte: der Bräutigam kömmt. So sollet ihr nun vielmehr bereit seyn/ mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen dem Bräutigam entgegen

Matth. 25/ 4.  
199.

Wie Christus/ der König/ gern zu uns kömmt.

Die rechte Braut Act Matth. 25/ 5. 6.

2. Petr. 3/ 11.

gegen zu gehen. Alle Stunden und Augenblicke sollet ihr eure Herzen dahin richten/ und mit der Braut sagen: Komm/ Herr Jesu! ja komm/ Herr Jesu! Lassset uns nur zufoerdest doch recht auf seine Gnaden-Zukunft im Geist mercken! Es gehet gewiß also/ wie ein gottfürchtiger Lehrer geschrieben hat: Es habe Gott der Herr einst geklaget über seine Freunde/ daß dieselben insgemein/ wenn er zu sie kommen wollte/ nicht zu Hause wären. So gehets/ sage ich/ ihm gewiß auch mit vielen unter uns. Lassset uns solches also wohl erkennen/ daß das Hosanna uns ein rechtes Aufmunterungs-Wort sey/ daß wir ja nicht mit unsern Sinnen und unsern Gedancken hin und her fladdern/ wenn unser Heiland kommen will/ seine Wohnung bey uns zu machen/ und bey uns einzukehren mit der Gnade des Heiligen Geistes/ wenn er uns würdigen will des Ruffes seines Mundes/ nach dem hohen Liede Salm. am I. Cap. v. 2. Ich richtet eure Herzen einfältig zu ihm/ auf daß ihr auf ihn zu richten.

solcher hohen Gnade gewürdiget werdet/ daß seine Liebe eurem Herzen/ ja seinem ganzes Herz euch in euren Herzen möge offenbar werden!  
Lassset uns denn das Wörtlein in unserm ganzen Leben nicht vergessen; Laßt es uns in dem bevorstehenden Kirchen-Jahre wohl zu Nutz machen/ daß es unser Wörtlein bleibe/ daß wir sagen: Hosanna! Hosanna! Herr hilf! Herr/ laß wohl gelingen/ daß wir uns damit allezeit erwecken und ermuntern/ bis derselbe kömmt/ der da kommen soll; bis er kömmt in seiner Herrlichkeit/ und alle heilige Engel mit ihm/ da wir ihn denn von Angesicht zu Angesichte sehen/ und das fröliche Hosanna und Halleluja in der Verkündung ohn Aufhören anstimmen werden.

Beschluß/  
Gebet.

Herr Jesu Christe/ du Sohn Davids/ ja du Sohn des lebendigen Gottes/ du einiger Mittler des neuen Testaments/ erleuchte unsere Herzen mit dem Lichte deiner Gnaden/ und erfülle uns mit deinem Heiligen Geist/ auf daß wir dich/ als unsern Herrn und Heiland/ im Geist und in der Wahrheit erkennen/ und dir hinfort als deine Auserwählte/ Heilige und Geliebte das Hosanna singen/ zu deinen Füßen damit anbeten/ dich mit freudigem Geiste loben/ und uns unter einander erwecken und aufmuntern/ dir mit reinem Herzen zu dienen/ bis wir dich in deiner herrlichen Zukunft schauen von Angesicht zu Angesicht/ Amen!

Am